wiborada
BERNHARDZELL

WIBI ZITIG

Ausgabe 1/25

Masken fallen lassen

Im Pflegeheimalltag ist das «Fallenlassen von Masken» ein bedeutender Schritt hin zu echtem Verständnis und Nähe. Oft tragen sowohl Mitarbeitende als auch Bewohnende emotionale Masken, um die eigene Verletzlichkeit zu verbergen. Doch im Alltag zeigt sich, dass Authentizität und Offenheit entscheidend sind. Wenn Mitarbeitende ihre eigenen Ängste und Unsicherheiten offenbaren, schaffen sie eine Atmosphäre des Vertrauens. Bewohnende fühlen sich ermutigt, ihre Geschichten und Gefühle zu teilen, was zu einer tieferen Verbindung führt. Diese ehrlichen Begegnungen fördern nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Lebensqualität der Bewohnenden. Indem wir die Masken fallen lassen, erkennen wir die Menschlichkeit in jedem Einzelnen, und Respekt und Empathie können im Alltag wachsen. Lasst uns dies zusammen immer wieder versuchen.

Gaby Abenhaim
Geschäftsführerin

Wir blicken zurück auf einen gelungenen Abend und freuen uns schon auf die nächsten Teamanlässe!

MITARBEITERABEND 2025

Gemütliches Beisammensein

Nachdem wir 2024 unter dem Motto «Gala-Abend» gefeiert hatten, stand in diesem Jahr die Suche nach einem neuen Motto an. Es sollte etwas völlig anderes sein, weniger glamourös, aber dennoch stimmungsvoll. Das Ergebnis? Ein gemütlicher Abend im Fondue-Stadel Gossau unter dem Motto «Hüttenzauber».

Der Abend begann mit einem köstlichen Apéro, zubereitet von der Metzgerei Sager. Danach hiess es für unsere Mitarbeitenden: selbst anpacken! Mit Fondue-Kellen und Käsemischung ausgestattet, wurde gemeinsam geschmolzen, gerührt und gelacht. Auch die Erinnerungen an den Abend mussten selbst festgehalten werden. Dafür wurden Einwegkameras verteilt, und die Mitarbeitenden wurden zu spontanen Fotografen. Das müssen wir vielleicht noch mal ein bisschen üben, nur einige der entwickelten Bilder können sich sehen lassen ;)

Natürlich durfte auch in diesem Jahr die Ehrung unserer Dienstjubilare nicht fehlen. Mit viel Applaus und herzlichem Dank wurden sie für ihren Einsatz gewürdigt. Wir sind stolz, euch in unserem Team zu haben! Einen weiteren Höhepunkt bot die Ansprache von Balvir, einer Pflegekraft aus unserem Team. Sie hat im Namen des gesamten Teams unserer Geschäftsführerin Gaby Abenhaim gedankt. Balvirs Worte waren zugleich rührend und humorvoll – ein Moment, der in Erinnerung bleiben wird. Danke, Balvir!

Ein besonderes Highlight des Abends war der Veranstaltungsort selbst: der Fondue-Stadel Gossau, betrieben vom Verein «FÜR GOSSAU». Alle Mitarbeitenden des Stadels arbeiten ehrenamtlich und der Erlös fliesst in sozial-karitative Projekte in der Region. Doch nicht nur das soziale Engagement beeindruckte uns – auch der Service war hervorragend! Mit viel Herzlichkeit und Liebe zum Detail wurden wir den ganzen Abend über verwöhnt. Ihr Engagement und ihre Gastfreundschaft machten unseren Mitarbeiterabend zu einem rundum gelungenen Erlebnis. Wir können den Fondue-Stadel wärmstens empfehlen und es war uns eine Freude, mit unserem Mitarbeiterabend einen Beitrag zu dieser grossartigen Initiative zu leisten.

IMAGEFILM

Ton an – Kamera läuft – Klappe, die Erste uuuuund Action!

Mit grosser Freude präsentieren wir euch unser neuestes Projekt: unseren Imagefilm!

Was ist das Geheimnis, das unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden so zufrieden und glücklich macht? Genau dieser Frage widmen wir uns in unserem Film. Dabei nehmen wir euch mit auf eine Reise hinter die Kulissen unseres Hauses und geben exklusive Einblicke in unseren Alltag.

Doch der Film dient nicht nur der Unterhaltung. Grundsätzlich soll er uns dabei helfen, neue Mitarbeitende zu gewinnen. Angesichts des Fachkräftemangels gehen wir immer wieder neue Wege in der Personalgewinnung, der Imagefilm ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Wir hoffen mit dem Einblick in unser Haus das Interesse geweckt wird, Teil unseres Teams zu werden. Ausserdem möchten wir auf die verschiedenen Berufsfelder aufmerksam machen, in welchen wir auch Lernende ausbilden.

Natürlich konnte der Film nur dank der Unterstützung unserer Mitarbeitenden entstehen, die bereit waren, vor der Kamera zu stehen und ihre Leidenschaft für ihre Arbeit zu zeigen. Ohne eure Schauspielleistungen wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Und dafür, dass wir keine Profis sind, haben wir das doch ganz schön gut gemacht – oder?

Doch bevor die Kameras überhaupt liefen, musste viel Arbeit geleistet werden: Ideen wurden gesammelt, ein Drehbuch geschrieben, Zeitpläne erstellt und unzählige Details organisiert. Oft wird unterschätzt, wie viel Aufwand hinter so einem Projekt steckt. Der Film ist aber genau wegen dieser gründlichen Vorbereitungen genau so – oder sogar noch besser – geworden, als wir es uns vorgestellt hatten! Dafür möchten wir uns ganz besonders bei Jérôme und Pascal von Filmklang bedanken. Mit ihrer Kreativität, ihrem Engagement und ihrer professionellen Umsetzung haben sie unsere Vision zum Leben erweckt. Ihr Einsatz in jeder Phase des Projekts war einfach grossartig. Ein grosses Dankeschön geht auch an den Schauspieler Philipp Langenegger. Mit viel Einfühlungsvermögen und Humor hat er dafür gesorgt, dass sich alle Mitwirkenden am Set wohlfühlten und eine entspannte Atmosphäre herrschte – eine wichtige Voraussetzung für authentische und lebendige Szenen. Seine Schauspielerfahrung hat er an unsere «Neueinsteiger» weitergegeben. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Wir sind gespannt auf eure Rückmeldungen zu unserem Film. Ansehen könnt ihr den Film auf unserer Homepage oder einfach hier scannen.

Hoch hinaus

Da ich durch meine Eltern als kleiner Junge schon immer in die Berge mitgenommen wurde, entwickelte ich schnell das Bedürfnis, der Natur nahe zu sein. Die Berge zogen mich weiterhin sehr an, und ich merkte bald, dass ich dort viel Energie tanken konnte. Als Jugendlicher wurden die Wanderwege jedoch schnell langweilig, und ich wagte mich immer mehr an alpine und ausgesetzte Wanderungen, bis ich schliesslich senkrecht an den Felsen kletterte.

Die grösste Faszination beim Klettern liegt für mich im Zusammenspiel von Ehrgeiz und Angst. Es ist eine Sportart, bei der du dich selbst sehr gut kennenlernst und sowohl psychisch als auch körperlich stark gefordert wirst. Zudem fasziniert es mich, Orte zu erreichen, an denen nicht jeder hinkommt und ich Zeit für mich habe. In den Bergen hatte ich bereits viele schöne Momente von faszinierenden Gletscherspalten über unbeschreibliche Ausblicke bis hin zum seelischen Genuss der Natur.

Eine passende Geschichte handelt von einer Maus am Kreuzberg im Alpstein. Der Kreuzberg II ist ein Kletterfels im Alpstein mit seinen 240 Metern hohen, senkrechten Wänden, die sehr imposant sind. Gemeinsam mit einem Freund erklomm ich eine bekannte, anspruchsvolle Kletterroute und benötigte dafür eine gute Zeit von sechs Stunden. Am Gipfel angekommen, verpflegten wir uns und genossen unser Mittagessen auf dem kleinen Gipfel, der kaum Platz für zwei bot. Kurz darauf machten wir uns wieder auf den Abstieg.

Durch eine Absicherung am hinteren Felsen kann man sich leicht abseilen. Da dies nur einzeln gemacht werden kann, wartete ich bei der Absicherung, bis mein Freund unten war, und genoss noch ein wenig die Sonne. Plötzlich hörte ich ein Rascheln zwischen meinen Füssen. Als ich genauer hinschaute, entdeckte ich zwischen den Steinen eine kleine Maus. Als sie mich sah, erschreckte sie sich kurz

> **Die grösste Faszination beim Klettern liegt im Zusammenspiel von Ehrgeiz und Angst.**

und zog sich hinter den nächsten Stein zurück. Vertieft in Gedanken über die Maus musste ich feststellen, dass die Natur mich einmal mehr sprachlos machte. Wie ist es möglich, dass dort eine Maus lebt? Keine Spur von Nahrung oder Wasser nur umgeben von Felsen und kaum Platz zum Leben. Wie kam die Maus auf den Gipfel? Auf allen vier Seiten war der Fels nahezu senkrecht, mein Freund und ich mussten uns mühsam hochkämpfen und hatten dabei einen beschriebenen Weg zur Orientierung. Für mich war dies eine ganz besondere Begegnung, die mich bis heute nachdenklich aber auch glücklich macht.

Beim Klettern unterscheidet man zwischen Sportklettern und Alpinklettern. Sportklettern umfasst meist kürzere Routen bis 40 Meter, hier ist das Ziel, an seine Grenzen zu gehen und die Route ohne Pause zu durchklettern. Stürze ins Seil gehören hier zur Tagesordnung, da die Routen jedoch meist gut abgesichert sind, ist das nicht weiter schlimm. Das alpine Klettern hingegen dient eher dem Genuss, hier besteht das Ziel darin, durch mehrere Seillängen den Gipfel zu erreichen. Beide Kletterer befinden sich in der Felswand und je nach Route kann man den Schwierigkeitsgrad anpassen.

Mit dem Gleitschirm bin ich seit drei Jahren unterwegs. Da ich beim Klettern und Wandern viel in den Bergen bin, habe ich schon den ein oder anderen Gleitschirm gesehen und gedacht, dass könnte etwas für mich sein! Als ich dann im Jahr 2021 meine Weiterbildung abgeschlossen hatte und mehr Freizeit zur Verfügung stand, meldete ich mich in einer Flugschule an. Die Ausbildung bis zur selbstständigen Flugfähigkeit dauerte ein Jahr und umfasste zwei Theorieprüfungen sowie eine praktische Prüfung. Besonders spannend fand ich die Theorie, da man viel über das Wetter lernen musste ein sehr komplexes Thema.

Beim Gleitschirmfliegen fasziniert mich das Loslassen, alle Sorgen oder Gedanken bleiben am Boden zurück und du hast Zeit für dich selbst. Es ist purer Genuss, einfach zu gleiten und die Natur zu geniessen. Zudem finde ich es spannend, das Fliegen mit dem Wandern zu verbinden, moderne Gleitschirme sind nicht mehr so schwer und können gut den Berg hinaufgetragen werden. Wenn das Wetter stimmt, gehe ich oft abends noch schnell auf eine Wanderung und fliege dann in den Sonnenuntergang, danach schläfst du wie ein Baby!

Beim Fliegen hatte ich ebenfalls viele schöne Momente, oft sind es einfach die Ausblicke aus der Vogelperspektive. Einer dieser besonderen Momente war eine Wanderung auf den Schibenstoll an den Churfirsten mit anschliessendem Flug zum Walensee. Ein anderer schöner Moment war als ich mit drei Mäusebussarden am Stockberg in der Thermik kreiste.

«Wenn ich viel Zeit in der Natur und in den Bergen verbringe, wird mir immer wieder bewusst, wie erbarmungslos und zugleich schön die Erde ist. Wir Menschen sind nur Gäste auf diesem Planeten, und letztlich entscheidet die Natur, was mit uns geschieht.»

Simon Gantenbein,
Leiter Facility Management

«Wir Menschen sind nur Gäste auf diesem Planeten.»

ENTWICKLUNG

Mit uns wachsen

In einer Welt, die sich ständig verändert und weiterentwickelt, müssen auch wir als Betrieb flexibel bleiben und wachsen. Die kontinuierliche Förderung unserer Mitarbeitenden spielt eine entscheidende Rolle. Dabei kommt es vor allem darauf an, die individuellen Stärken und Entwicklungspotenziale jedes Einzelnen zu erkennen – um die persönlichen Karriereziele zu unterstützen und um das Wiborada als Ganzes voranzubringen.

Es ist uns wichtig, eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der jeder Mitarbeiter die Möglichkeit hat, sich weiterzuentwickeln, sofern er oder sie das möchte. Dabei fördern wir gezielt diejenigen, die ein Interesse daran haben, ihre Fähigkeiten auszubauen und neue Verantwortungen zu übernehmen. Gleichzeitig respektieren wir, dass nicht jeder den gleichen Wunsch oder Bedarf nach Entwicklung hat.

Für uns als Geschäftsführung ist es essenziell, dass wir ein Umfeld bieten, in dem Mitarbeitende sich wohlfühlen und ihr Potenzial entfalten können. Wir bieten deshalb intern Kurse und Schulungen an und unterstützen externe Weiterbildungen, welche den Mitarbeitenden dabei helfen ihre Karriereziele zu erreichen. Gleichzeitig hoffen wir, dass unsere Teammitglieder dadurch motivierter und zufriedener sind, und wir die Mitarbeiterbindung stärken können. Wir freuen uns mit dieser Grundhaltung schon viele Erfolgsgeschichten unterstützt zu haben. Lesen Sie selbst!

Gaby Abenhaim, Geschäftsführerin

«Für uns ist es essenziell, ein Umfeld zu bieten, in dem Mitarbeitende sich wohlfühlen.»

«Ich habe das SVEB-Modul an der PH Rorschach absolviert, um Lernende und Studierende professionell zu begleiten und eine fundierte Lernbegleitung mit diversen didaktischen Methoden zu gestalten. Dabei habe ich verschiedene Modelle kennengelernt, die sich im Alltag zur Förderung von Kompetenzen integrieren lassen. Mein Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige Ausbildung in der Pflege im Wiborada sicherzustellen. Dadurch kann eine bestmögliche, evidenzbasierte Pflege und Betreuung für die Bewohnenden gewährleistet werden.»

Andjela Miskic, Ausbildungsverantwortliche Pflege und Betreuung

«Ich absolviere die Weiterbildung zur Bereichsleitung Hotellerie, um meine Fachkenntnisse in Führung, Organisation und Qualitätsmanagement weiterzuentwickeln. Durch das erworbene Wissen kann ich im Wiborada für noch bessere Abläufe in der Hauswirtschaft, und in der Lingerie sorgen, sodass sich unsere Bewohnenden rundum wohlfühlen. Besonders schätze ich das Vertrauen und die Unterstützung, die ich während der Weiterbildung durch das Wiborada erhalte, sei es durch den Austausch mit Kolleg-innen oder die Möglichkeit das Gelernte direkt in die Praxis umzusetzen.»

Shereen Koller, Stv. Leiterin Hauswirtschaft

«Ich mache gerade den CAS Lebensweltorientierte Demenzpflege. Dieser ermöglicht mir und dem Pflegeteam ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse und das Erleben von Menschen mit Demenz zu entwickeln und somit ihre Lebensqualität zu verbessern. Vielen Dank ans Wibi für die Möglichkeit diese Weiterbildung zu besuchen.»

Tamara Kehl,
Stv. Wohngruppenleiterin DWG

«Ich absolviere die Weiterbildung «CAS Personzentrierte psychische Gesundheit», um mein Fachwissen über psychische Gesundheit zu vertiefen und als Ansprechperson im Wiborada das Team zu unterstützen. Dabei lernen wir verschiedene Behandlungsmethoden und Gesprächsführungen kennen. Ausserdem befassen wir uns mit dem Einfluss von Lebenswelten, wie beispielsweise der Industrialisierung, auf die psychische Gesundheit sowie mit der Stigmatisierung psychischer Erkrankungen. Die personenzentrierte Betreuung, die im Wiborada bereits vorbildlich gelebt wird, steht dabei im Mittelpunkt.»

Judith Büschlen,
Wohngruppenleiterin WG1

«Ich habe die Weiterbildung zum Chefkoch begonnen, um mich beruflich weiterzuentwickeln und neue Fähigkeiten zu erlangen. Dabei möchte ich mein Wissen vertiefen und meine Kochtechniken weiter verfeinern. Das Wiborada unterstützt mich dabei sowohl finanziell als auch fachlich.»

Beatrice Brandes, Stv. Küchenchefin

AGENDA

Aktuelle Termine

11.3. – 15.00 Uhr

Felix the Piano Man

24.3. – 10.00 Uhr

«Frühlingserwachen» Konzert der Musikschule Waldkirch

24.3. – 15.00 Uhr

Modenschau – Unsere Bewohnenden präsentieren die neue Frühlings- und Sommerkollektion

29.3. – 15.00 Uhr

Pläuschler Konzert

7.4. – 15.45 Uhr

Singen mit Edi

9.4. – 15.00 Uhr

MusiGKeller

16.4. – 14.30 Uhr

Schuh- und Wäscheverkauf

17.4. – 15.00 Uhr

Querflöte und E-Piano mit Jolanda Fuchs

18.4.

Karfreitag Fischmenü

20. – 21.4.

Ostermenü

26.4. – 15.00 Uhr

Pläuschler Konzert

3.5. – 15.00 Uhr

Musiknachmittag mit Beat Jung

5.5. – 15.45 Uhr

Singen mit Edi

10.5. – 15.00 Uhr

Volksmusiktrio «Hütte-Höckler»

11.5.

Muttertagsmenü

13.5. – 15.00 Uhr

Musik mit Sepp Eigenmann

17. – 18.5.

Spargelfest

28.5. – 15.00 Uhr

MusiGKeller

WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAREN

5 JAHRE

Ronja Bernhardsgrütter
Judith Helfenberger
Karin Höltschi
Heike Mächler
Cornelia Tschirren
Esther Wallner
Siria Zappacosta

Herzlichen Dank für euer Engagement.

10 JAHRE

Claudia Schildknecht
Anita Schmidhauser

15 JAHRE

Balvir Kaur

Die diesjährigen Dienstjubilaren.

Wohn- und Pflegezentrum Wiborada
Hinterchirchstrasse 7
9304 Bernhardzell
T 071 434 62 00
info@wiborada.ch
www.wiborada.ch